



Deutsche Schule Tokyo Yokohama

**Schulcurriculum Sekundarstufe I und II
Klassen 5 - 12**

Erdkunde/Geographie

Stand: Dezember 2016

Schulcurriculum Erdkunde/Geographie DSTY

Das Erdkundekonzept der Deutschen Schule Tokyo-Yokohama

Das Schulcurriculum der Deutschen Schule Tokyo für die Klassen 5-12 basiert auf dem Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife Geographie des Landes Thüringen 2012. Die Deutsche Schule Tokyo als Schule der Region Ost- und Südostasien ist ein besonderer Lern- und Erfahrungsraum. Da sich der Zielstatus der im Ausland zu vermittelnden Kompetenzen von den innerdeutschen Maßstäben unterscheiden muss, ergänzt bzw. ersetzt das für die Deutsche Schule Tokyo erarbeitete Schulcurriculum für das Fach Geographie gezielt die Thüringer Vorgaben um landestypische, regionale und globale Themen:

Klasse 5:

- Deutschland statt Thüringen
- Japanbezug im Zusammenhang mit der Klassenfahrt

Klasse 6:

- Energiegewinnung in Japan
- Thematisierung der Katastrophe von Fukushima 2011

Klasse 7:

- Japanbezug im Zusammenhang mit der Klassenfahrt

Klasse 8:

- Plattentektonische Situation in Japan
- Japanbezug im Zusammenhang mit der Klassenfahrt

Klasse 9:

- Schwerpunkt: Angloamerika
- Japanbezug im Zusammenhang mit der Klassenfahrt

Klasse 10:

- Klima, Ressourcen und Nachhaltigkeit als Vorbereitung für Entwicklungsländerproblematik in 11.1

Klasse 11:

- Schwerpunkt: Wirtschaft Japan

In ihrer Grundstruktur ist die Deutsche Schule Tokyo in den Jahrgangsstufen 5 bis 12 ein Gymnasium, integriert aber auch binnendifferenziert Haupt- und Realschüler. In den Klassenstufen 5-9 nehmen Haupt-, Real- und Gymnasialschüler am gleichen Erdkundefachunterricht teil. Die Unterrichtsinhalte, die zu vermittelnden Kompetenzen und die Formen der Leistungsbewertung sind in Bezug auf ihre Komplexität und ihren Umfang für Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, anzupassen. Die Ziele für die Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, unterscheiden sich nur in beschränktem Umfang von den Schülerinnen und Schülern mit gymnasialer Einstufung. Gegebenenfalls sind dort, wo gymnasiale Schülerinnen und Schüler eigenständig arbeiten, kleinschrittigere Vorgehensweisen sowie verstärkte Hilfestellungen notwendig.

An der DSTY müssen regelmäßig Schüler mit unterschiedlicher Einstufung in die Schulformen Hauptschule, Realschule, Gymnasium in einer Klasse unterrichtet werden. Obgleich die Anzahl der als gymnasial eingestuften Schüler in der großen Mehrheit ist, ist eine Differenzierung im Geographieunterricht durchaus geboten. Sie setzt allerdings eine flexible und zeitaufwändigere Unterrichtsgestaltung und –planung voraus. Offene Aufgabenstellungen, die unterschiedliche Lösungswege und Lösungsstrategien auf unterschiedlichen Niveaus zulassen, können eine Individualisierung des Lernens ermöglichen. Auf natürliche Weise kann sich damit eine Differenzierung ergeben, die vom Lernenden und von der Sache ausgeht und auch leistungsstarken Schülerinnen und Schülern neue Herausforderungen bietet.

Das Fach Geographie wird an der Deutschen Schule Tokyo-Yokohama durchgehend auf Deutsch unterrichtet.

Die Klassenstufen 10 bis 12 des Gymnasiums sind gekennzeichnet durch die Vertiefung der Grundbildung, einen höheren Anspruch an die Selbstständigkeit des Schülers, die Vervollkommnung der Methoden des selbstständigen Wissenserwerbs und wissenschaftspropädeutisches Lernen. Mit dem vorliegenden Schulcurriculum soll u.a. fächerübergreifendes Arbeiten angebahnt werden, wobei schulstandortbezogenen regionalspezifischen Unterrichtsinhalten eine besondere Bedeutung zukommt. Der Geographieunterricht verbindet hier fächerübergreifend gesellschafts- und naturwissenschaftliche sowie historische Lerninhalte und Arbeitsmethoden.

In einer Zeit wachsender Mobilität und globaler Verflechtungen sollen die Schüler Grundlagen für sachgerechte Urteilsfähigkeit in lokalen wie globalen Fragen erwerben, um sich verantwortungsbewusst an der Lösung von Problemen beteiligen zu können. Die Tätigkeit des Menschen ist stets an bestimmte Räume gebunden. Daher kommt der Qualifikation der Schüler zu räumlicher Orientierungsfähigkeit sowie dem Erkennen, Analysieren und Beurteilen von räumlichen Strukturen unterschiedlicher Dimensionsstufen eine zentrale Rolle zu. Durch den Vergleich der behandelten Räume mit dem eigenen Lebensumfeld soll sowohl eine enge Identifikation mit dem Heimatraum erreicht als auch das Bewusstsein für das Leben in einem „global village“ geschaffen werden.

Dies ist eine Grundlage dafür, dass die Schüler bereit und fähig sind, sich aktiv in demokratische Entscheidungsprozesse einzubringen. Durch das Kennenlernen und Auseinandersetzen mit anderen Kulturen, Gesellschaftsformen und Wertvorstellungen leistet der Geographieunterricht einen wichtigen Beitrag zur Toleranz- und Friedenserziehung. Dies soll darüber hinaus als Bereicherung des Denkens und Handelns durch die Schüler empfunden werden. Damit trägt der Geographieunterricht an der DSTY zur Entwicklung eines geopolitischen und interkulturellen Bewusstseins bei, das die Kenntnis über natur- und kultur-geographische Zusammenhänge und von aktivem und verantwortungsbewusstem Handeln für die Zukunft in einer pluralistischen und globalisierten Gesellschaft in unserer gemeinsamen Welt ermöglicht.

Dem Prinzip vom Nahen zum Fernen kommt eine besondere Bedeutung zu, wobei der Vergleich mit dem eigenen Lebensumfeld in Japan immanent ist. Dem DSTY liegen verschiedene didaktische Gliederungsprinzipien zugrunde. Bis zur Klassenstufe 9 sind die Inhalte überwiegend regional zugeordnet. Die Klassenstufen 7 bis 9 sind nach dem Kulturerdteilprinzip (nach Newig) gegliedert und inhaltlich ausgestaltet. Dabei wird bei den Merkmalen der einzelnen Kulturerdteile exemplarisch vorgegangen. Die Akzentuierung der Merkmale obliegt dem Lehrer. In diesen Klassenstufen werden ausgehend von der regionalen Gliederung auch Themen behandelt, die in Form von Systematisierungsblöcken zusammengefasst werden. In der gymnasialen Oberstufe ab Jahrgangsstufe 10 wird vorwiegend thematisch gearbeitet.

Fachliche Kompetenzen

Die Zielsetzung des Geographieunterrichts, der Erwerb einer raumbezogenen Handlungskompetenz, realisiert sich über folgende, eng miteinander verflochtene Teilkompetenzen: Sachkompetenz, Orientierungskompetenz, Methodenkompetenz, Darstellungskompetenz, Sozialkompetenz. Der Unterricht führt zu einem sukzessiven Erwerb und zur Vervollständigung dieser Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Sachkompetenz zeigt sich in der Beherrschung fachlicher Inhalte zur Erfassung von Mensch-Raum-Beziehungen.

Die Prüflinge

- verstehen das System Erde als komplexes Gefüge der Teilsysteme der Natur- und Anthroposphäre und können Wirkungszusammenhänge nachweisen,
- kennen Geoökosysteme der Erde und können Folgen von Eingriffen einschätzen,
- kennen Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und können damit zusammenhängende regionale und globale Disparitäten und Verflechtungen erläutern,

- verstehen die mit den Kernproblemen des globalen Wandels verbundenen Chancen und Risiken und können Strategien zur Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigkeit kritisch reflektieren,
- kennen durch unterschiedliche wirtschaftliche, politische und soziokulturelle Einflüsse initiierte Raumentwicklungsprozesse und können Ansätze zur Lösung konkurrierender Nutzungsansprüche abwägen.

Orientierungskompetenz

Die Orientierungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit zur Orientierung im Raum und in einer reflektierten Raumwahrnehmung.

Die Prüflinge

- verfügen über räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene und in unterschiedlichen thematischen Anbindungen,
- können topographisches Orientierungswissen zur Erfassung gegenwärtiger räumlicher Strukturen und zukünftiger Entwicklungen nutzen,
- können unterschiedliche Verfahren zur räumlichen Orientierung anwenden,
- können die mit unterschiedlichen Raumwahrnehmungen verbundenen Bewertungen reflektieren und zum eigenen Handeln in Beziehung setzen,
- können sich in virtuellen Welten orientieren und diese mit realen Gegebenheiten in Beziehung setzen.

Methodenkompetenz

Methodenkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit und Fertigkeit, selbstständig mittelbar und unmittelbar räumliche Strukturen und Prozesse zu erschließen, Lösungsstrategien zu entwickeln und diese zur Grundlage des eigenen verantwortungsbewussten Handelns zu machen.

Die Prüflinge können

- unterschiedliche Arbeitsmethoden der Geographie zur Informationsgewinnung, -verarbeitung und -darstellung anwenden,
- raumbezogene Problemstellungen durch Verknüpfen von Aussagen unterschiedlicher Materialien wie Karten, Grafiken, Statistiken, Bildern, Texten bzw. durch Erkundung vor Ort bearbeiten,
- reflektiert mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken umgehen,
- Theorien und Modelle anwenden und hinsichtlich ihres Aussagewertes überprüfen,
- mithilfe des vernetzten Denkens komplexe Beziehungsgefüge erschließen,

- die idiographische und die nomothetische Verfahrensweise aufgabenbezogen anwenden und die mit ihnen verbundenen Erkenntnismöglichkeiten reflektieren,
- unterschiedliche Lernstrategien und Wege der Erkenntnisgewinnung anwenden und aufgabenbezogen über ihre Effektivität reflektieren.

Darstellungskompetenz

Die Darstellungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, geographische Sachverhalte themen- und adressatenbezogen zu präsentieren.

Die Prüflinge können

- räumliche Strukturen und Prozesse unter angemessener Nutzung der Fachsprache veranschaulichen,
- geographische Sachverhalte in graphische Darstellungen als besondere Form der fachlichen Kommunikation umsetzen, – komplexe Wirkungszusammenhänge vereinfacht darstellen,
- zu geographischen Fragestellungen sachlogisch und strukturiert argumentieren,
- gewonnene Erkenntnisse bzw. selbst erarbeitete Ergebnisse verbal und medial präsentieren.

Sozialkompetenz

Sozialkompetenz zeigt sich in der Bereitschaft und Fähigkeit, sich mit eigenen und fremden Wertsystemen auseinander zu setzen und Mitverantwortung für die Bewahrung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu übernehmen.

Die Prüflinge

- haben interkulturelles Verständnis als Grundlage eigenen Verhaltens entwickelt,
- sind bereit, an der Gestaltung der gegenwärtigen und zukünftigen Lebenswirklichkeit sachkundig und verantwortungsbewusst mitzuwirken,
- stellen bei der Bewältigung fachrelevanter und fachübergreifender Aufgaben Kommunikations- und Teamfähigkeit unter Beweis,
- können unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven mit Konflikten umgehen und begründete Sach- und Werturteile fällen.

Lernerfolgskontrolle und Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Geographie orientiert sich insbesondere in der Oberstufe an den „Einheitliche(n) Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung, Geographie“ (EPA, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989 in der jeweils geltenden Fassung). Dabei werden die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich im Verlauf der aufsteigenden Klassenstufen bis hin zur Abiturprüfung an diese Anforderungen herangeführt.

Die Leistungsbewertung soll das Leistungsvermögen der Prüflinge möglichst differenziert erfassen. Dazu dienen drei Anforderungsbereiche, die sich nach Art und Komplexität der geforderten Leistungen unterscheiden.

Die Berücksichtigung der Anforderungsbereiche trägt wesentlich dazu bei, Einseitigkeiten zu vermeiden und die Vergleichbarkeit der Prüfungsleistungen zu erhöhen. Dabei lassen sich weder die Anforderungsbereiche scharf gegeneinander abgrenzen noch die zur Lösung einer Prüfungsaufgabe erforderlichen Teilleistungen in jedem Einzelfall eindeutig einem bestimmten Anforderungsbereich zuordnen.

Die Zuordnung zu den Anforderungsbereichen ist abhängig vom vorangegangenen Unterricht, von den vorgeschriebenen Zielen und Inhalten und von den zugelassenen Arbeitsmitteln.

Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche

Der Anforderungsbereich I umfasst

- die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang,
- die Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitsweisen in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang.

Dazu gehören u. a.:

- Beschreiben von natur-, kultur- und wirtschaftsgeographischen Sachverhalten (z. B. Landschafts- und Vegetationszonen, Verstädterung, Erosion),
- sachgerechtes Verwenden fachwissenschaftlicher Begriffe (z. B. inner-tropische Konvergenz, Standortfaktor),
- Wiedergeben grundlegender Theorien und Modelle (z. B. Theorie der Plattentektonik, Stadtstrukturmodelle),

- Lokalisieren grundlegender geographischer Gegebenheiten (z. B. Lage von Landschaftszonen, Erdbebenzonen, Ballungsräumen),
- Einsatz grundlegender Arbeitsweisen und methodischer Schritte zur Informationsbeschaffung (z. B. anhand von Karten, Diagrammen, Satellitenbildern),
- fachsprachlich korrektes Wiedergeben und graphisches Darstellen bekannter geographischer Sachverhalte (z. B. Modell des demographischen Übergangs, Landschaftsmodell),
- Respektieren von fremden Lebenswelten, anderen Normen und Konventionen (z. B. Wertvorstellungen unterschiedlicher Kulturen).

Arbeits- und Handlungsanweisungen (Operatoren), die im Fach Geographie den Anforderungsbereich I erschließen, sind v. a.: beschreiben, be-/nennen, aufzeigen, ermitteln, wiedergeben, bestimmen, darstellen.

Der Anforderungsbereich II umfasst

- selbstständiges Ordnen, Bearbeiten und Erklären bekannter Sachverhalte
- Beschreiben von natur-, kultur- und wirtschaftsgeographischen Sachverhalten (z. B. Landschafts- und Vegetationszonen, Verstädterung, Erosion),
- selbstständiges Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte.

Dazu gehören u. a.:

- Erklären von natur-, wirtschafts- und sozialgeographischen Strukturen und Prozessen (z. B. Desertifikation, Struktur- und Funktionswandel in städtischen Räumen),
- Erläutern konkurrierender Raumnutzungsansprüche (z. B. zwischen Verkehrserschließung und Naturschutz),
- Anwenden von bekannten Regelmäßigkeiten und Modellen auf nicht behandelte Räume und Sachverhalte (z. B. Höhenstufen der Vegetation, Stadtstrukturmodelle auf nicht behandelte städtische Siedlungen),
- Einordnen von geographischen Informationen in topographische Orientierungsraster (z. B. Klimadaten in Klimazonen),

- Anwenden grundlegender Arbeitsweisen zur Informationsverarbeitung (z. B. Karten- und Tabellenauswertung und Verknüpfen der gewonnenen Informationen),
- Analysieren eines nicht behandelten Raumes unter vorgegebener Fragestellung (z. B. Potenzial für eine touristische Nutzung),
- Vergleichen von Strukturen und Prozessen in verschiedenen Räumen (z. B. Strukturwandel in altindustrialisierten Räumen),
- themenbezogenes, gegliedertes und fachsprachlich korrektes Darstellen,
- Erstellen von Grafiken und Kartenskizzen auf der Basis von Informationen (z. B. Modellskizzen, Wirkungsgefüge),
- Erläutern von Gemeinsamkeiten und Unterschieden eigener und fremder Lebenswelten, Normen und Konventionen,
- Verständnis für die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklung (z. B. Bevölkerungswachstum contra Ressourcenverknappung).

Arbeits- und Handlungsanweisungen (Operatoren), die im Fach Geographie den Anforderungsbereich II erschließen, sind v. a.:

ein-/zuordnen, erarbeiten, kennzeichnen, erläutern, erklären, analysieren, anwenden, übertragen, vergleichen, erstellen.

Der Anforderungsbereich III umfasst

- planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Lösungsansätzen, Deutungen und Wertungen zu gelangen),
- selbstständiges Auswählen und Anwenden geeigneter Arbeitsmethoden und Darstellungsformen in neuen Situationen und Beurteilung ihrer Effizienz.

Dazu gehören u. a.:

- Prüfen der Anwendbarkeit von Theorien und Modellen auf ein Beispiel (z. B. Standorttheorien, Klimaklassifikationen),
- Bewerten räumlicher Potenziale für unterschiedliche Nutzungen und konkurrierender Raumnutzung Übergangsansprüche (z. B. Revitalisierung von Industriebrachen),
- Erörtern von nachhaltigen Lösungsansätzen (z. B. Wassermanagement, Sicherung der Ernährung),

- Stellung nehmen zu Entwicklungskonzepten (z. B. Umsiedlung zur Raumerschließung, Dekonzentration, Reurbanisierung),
- Reflektieren von Zukunftsszenarien (z. B. Klimaprognosen),
- begründetes Unterscheiden zwischen realen und virtuellen Welten (z. B. Simulationsspiele),
- selbstständiges Entwickeln einer Arbeitsstrategie zur Lösung einer Aufgabenstellung (z. B. Bildung einer Hypothese und ihre Überprüfung),
- Beurteilen des Aussagewertes der verwendeten Materialien,
- Reflektieren des erzielten Arbeitsergebnisses im Zusammenhang mit der gewählten Verfahrensweise,
- adressatenbezogenes, sachlogisch strukturiertes, fachsprachlich korrektes Präsentieren von Ergebnissen unter Nutzung geeigneter Materialien und Medien,
- Diskutieren von Problemstellungen (z. B. Entwicklung der Terms of Trade),
- reflektierter Umgang mit Leitbildern, Normen und Konventionen auch im Kontext eigenen und fremden Handelns.

Arbeits- und Handlungsanweisungen (Operatoren), die im Fach Geographie den Anforderungsbereich III erschließen, sind v. a.: beurteilen, bewerten, Stellung nehmen, entwickeln, überprüfen, diskutieren, erörtern, reflektieren, präsentieren.

Bei der Lernerfolgskontrolle und Leistungsbewertung sind die durch die KMK beschriebenen Anforderungsbereiche in allen Klassenstufen einzubeziehen:

Anforderungsbereich I: Wiedergabe von Sachverhalten

Anforderungsbereich II: Selbstständiges Erklären und Anwenden des Gelernten und Verstandenen

Anforderungsbereich III: Problembezogenes Denken, Urteilen, Begründen

Ein angemessenes Niveau wird erreicht, wenn das Schwergewicht der zu erbringenden Leistung im Anforderungsbereich II liegt und die Anforderungsbereiche I und III berücksichtigt werden. In der Oberstufe sind die Anforderungsbereiche II und III stärker zu akzentuieren.

Schriftliche Leistungsmessungen:

Schuljahr	5	6	7	8	9	10	11	12
Tests	2	2	2	2	2			
Klausuren						3	4	3

Curriculum für die Klassenstufen 5 bis 10

Themenübersicht und Zeitdauer

Klassenstufe 5

Abschnitt	Themen	Wochen
5.1	Die Erde – unser Lebensraum	7,5
5.2	Bundesrepublik Deutschland im Überblick	7,5
5.3	Küste und norddeutsches Tiefland Bördelandschaften und Ruhrgebiet	7,5
5.4	Mittelgebirgsland, Alpenvorland und Hochalpen	7,5

Klassenstufe 6

Abschnitt	Themen	Wochen
6.1	Europa wächst zusammen	5
6.2	Nordeuropa	7,5
6.3	Europa zwischen Atlantik und Ural	10
6.4	Südeuropa	7,5

Klassenstufe 7

Abschnitt	Themen	Wochen
7.1	Orientierung auf der Erde	4
7.2	Der Naturraum der Tropen	8
7.3	Landwirtschaft und Ernährungssicherung in den Tropen	8
7.4	Tourismus und Freizeit	10

Klassenstufe 8

Abschnitt	Themen	Wochen
8.1	Bau des Erdkörpers	3
8.2	Die Bedeutung von Gesteinen und exogenen Prozessen für den Menschen	3
8.3	China	4,5
8.4	Japan	4,5

Klassenstufe 9

Abschnitt	Themen	Wochen
9.1	Angloamerika	10
9.2	Nord-Süd-Konflikt; Industrie-/ Entwicklungs-/ Schwellenländer BRICS Länder: Brasilien und Russland	5

Klassenstufe 10

Abschnitt	Themen	Wochen
10.1	Geographische Zonen der Erde	15
10.2	Ressourcen und Ressourcennutzung in unterschiedlichen Geozonen	10
10.3	Eingriffe in den Naturraum – Nachhaltigkeitsproblem und Lösungsstrategien	5

Geographie - Klasse 5

Hinweise

- In der Klassenstufe 5 findet geographischer Anfangsunterricht statt. Die Einführung in die Kartenarbeit erfolgte im erdkundlichen Aspekt des Sachkundeunterrichts der Klassenstufe 3. Ein schülerorientiertes Arbeiten legt die inhaltlichen und arbeitsmethodischen Grundlagen für die nachfolgenden Jahrgangsstufen. Um Sozial- und Selbstkompetenz auszuprägen und dauerhaftes Interesse am Fach zu wecken, muss ein handlungsorientiertes und emotionsbetontes Lernen und die Begegnung mit dem Originalobjekt, was in einer Auslandsschule nur schwer umzusetzen ist, angestrebt werden. Anregungen können den Schülern mit in den Urlaub nach Deutschland mitgegeben werden. Die Schüler gewinnen erste Einsichten in vielfältige Wechselbeziehungen zwischen Natur und Gesellschaft sowie über die Notwendigkeit, die Erde als Lebensgrundlage des Menschen zu bewahren. Das Kennenlernen unterschiedlicher Lebensräume, ausgehend von der Lebens- und Erfahrungswelt der Schüler, erfordert die Ausprägung von Sach- und Methodenkompetenz wie z.B. den Umgang mit Karten, die Arbeit mit dem Atlas, das Auswerten und Zeichnen verschiedener graphischer und tabellarischer Darstellungsarten. Die Fähigkeiten zu beobachten, zu beschreiben und zu vergleichen werden ausgeprägt. Die Schüler lernen geographische Begriffe kennen und erwerben die Fähigkeit, diese in Begriffssysteme einzuordnen. Die Schüler gewinnen bedeutende Grundkenntnisse über wirtschaftliche, natur- und lebensräumliche Gegebenheiten der Bundesrepublik Deutschland und erwerben ein topographisches Grundgerüst (Topographische Bausteine).
- Der Stundenansatz für die einzelnen Einheiten geht davon aus, dass im Jahrgang 5 insgesamt ca. 60 Stunden für den Unterricht zur Verfügung stehen. Für die unten stehenden Inhalte wurden 60 Stunden veranschlagt.
- Es werden im Schuljahr 2 Leistungskontrollen geschrieben, die den schriftlichen Teil der Endnote ausmachen
- Weiterhin werden mündliche Noten gegeben, die in Form von praktischen Noten (bspw. Anfertigung und Auswertung von Karten und Diagrammen) sowie Kurzkontrollen zur Überprüfung der Sachkompetenz basierend auf den jeweiligen Themenschwerpunkten
- Die Klassenfahrt nach Nagano wird topographisch vorbereitet; während der Fahrt bekommen die Schüler Einblick in die wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Landbevölkerung in Japan.

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Planeten unseres Sonnensystems nennen • die Entstehung von Jahres- und Tageszeiten erklären • sich mithilfe von Luftbildern und Karten, Längen- und Breitengraden, Polen und Himmelsrichtungen auf der Erde orientieren 	<p>Die Erde - unser Lebensraum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planet Erde im Sonnensystem • Kontinente und Ozeane • Orientierung mit dem Gradnetz 	15h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • mit Registern arbeiten (Atlas) • mit dem Globus, Tellurium arbeiten • mithilfe der Lerntheke sich ein Thema eigenständig erarbeiten
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Äquator, Erdachse, Gradnetz, Kontinente, Längen- und Breitengrade, Legende, Maßstab, Nordhalbkugel, Nordpol, Nullmeridian, Ozeane, Physische Karte, Relief, Südhalbkugel, Südpol, thematische Karte, Revolution, Rotation, Windrose</p>			
<p>Diagnose/Testung: Lagebestimmung eines Ortes mithilfe des Gradnetzes (Atlas, Globus), Beschriftung stummer Karten, Anwendung von Fachbegriffen durch Ausfüllen eines Lückentexts.</p>			
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland und seine Nachbarländer einordnen • die Großlandschaften der BRD zuordnen • die Bundesländer der BRD und ihre 	<p>Bundesrepublik Deutschland im Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutschland in Europa • Deutschlands Großlandschaften 	15h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • mit dem Atlas umgehen

<ul style="list-style-type: none"> Hauptstädte nennen Berlins Funktionen als Bundeshauptstadt aufzeigen topographische Karten lesen 	<ul style="list-style-type: none"> Deutschland und seine Bundesländer Bundeshauptstadt Berlin 		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Dienstleistung, Erholungsgebiet, Gewerbegebiet, Grüngürtel, Hauptstadt, Hochgebirge, Höhenlinien, Infrastruktur, Maßstab, Mittelgebirge, Pendler, Tiefland, topographische Karte, Wohngebiet, Zentrum</p>			
<p>Diagnose/Testung: Beschriftung einer stummen Karte, Ermittlung von Entfernungen zwischen zwei Punkten (auf Karten unterschiedlichen Maßstabs), Anwendung von Fachbegriffen durch Ausfüllen eines Lückentexts.</p>			
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> die Entstehung und Auswirkungen der Gezeiten sowie den Deichbau erklären verschiedene Küstentypen und ihre Entstehung darstellen die Funktion des Hafens als Wirtschaftsfaktor erklären 	<p>Küste und norddeutsches Tiefland</p> <ul style="list-style-type: none"> Küsten verändern sich Ebbe und Flut Nationalparks an der Küste Hamburg und Rostock - zwei Häfen, zwei Strategien 	<p>15h</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Diagramme und thematische Karten lesen und auswerten mithilfe der Lerntheke sich ein Thema eigenständig erarbeiten
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Ablagerung, Abtragung, Container, Deich, Dock, Dockhafen, Ebbe, Flachküste, Flut, Gezeiten, Kai, Lahnungen, Marsch, Massengut, Polder, Steilküste, Stückgut, Sturmflut, Tidehafen, Tidenhub, Watt, Werft</p>			
<p>Diagnose/Testung: Auswertung thematischer Karten, Anwendung von Fachbegriffen durch Ausfüllen eines Lückentexts.</p>			

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Unterschied zwischen Tagebau und Untertagebau erklären • landwirtschaftliche Produktionsabläufe beschreiben und erläutern • den Unterschied zwischen herkömmlicher Landwirtschaft und biologischem Anbau darstellen 	<p>Bördenlandschaften und Ruhrgebiet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stein- und Braunkohleabbau • Strukturwandel im Ruhrgebiet • Zuckerrübenanbau in der Magdeburger Börde 		<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Filmsequenzen zu den entsprechenden Themen auswerten</i> • <i>thematische Karten lesen</i>
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Bioprodukte, Boden, Börde, Gewächshauskultur, industrielle Tierhaltung, Industriedenkmal, landwirtschaftlicher Gunstraum, nicht regenerative Energieträger, regenerative Energieträger, Rekultivierung, Tagebau, Strukturwandel, Untertagebau</p>			
<p>Diagnose/Testung: Erstellung einer thematischen Faustskizze (mgl. Themen: Bodenschätze und Landwirtschaft), Anwendung von Fachbegriffen durch Ausfüllen eines Lückentexts.</p>			
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lage der Mittelgebirge sowie der Alpen und des Alpenhochlandes bestimmen • die Entstehung der verschiedenen Gebirgsformationen erklären • Erholungsräume nennen und ihre wirtschaftliche Bedeutung aufzeigen 	<p>Mittelgebirgsland, Alpenvorland und Hochalpen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Abtragung der Mittelgebirge • Die Alpen - ein Hochgebirge • Höhenstufen in den Alpen • Gletscher - Eis in Strömen • Touristenmagnet Alpen 	<p>15h</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einem Text gezielt Informationen zu einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Ablagerung, Abtragung, Alm, Baumgrenze, Gebirgsbildung, Gletscher, Hochgebirge, Höhenstufen, Massentourismus, Matten,</p>			

Moränen, Nährgebiet, Pass, Sanfter Tourismus, Schneegrenze, Tunnel, Vegetationsstufen, Waldgrenze, Zehrgebiet

Diagnose/Testung: Anfertigung einer Faustskizze, Anwendung von Fachbegriffen durch Ausfüllen eines Lückentexts.

Hinweise zur Binnendifferenzierung:

Die Unterrichtsinhalte, die zu vermittelnden Kompetenzen und die Formen der Leistungsbewertung sind in Bezug auf ihre Komplexität und ihren Umfang für Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, anzupassen. Die Ziele für die Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, unterscheiden sich nur in beschränktem Umfang von den Schülerinnen und Schülern mit gymnasialer Einstufung. Der Unterricht wird zur individuellen Förderung leistungsstarker bzw. leistungsschwacher Schüler durch folgende Maßnahmen nach Möglichkeit aufbereitet:

- im Unterrichtsgeschehen sowie bei der Überprüfung werden verschiedene Aufgaben bzw. Aufgabentypen in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten
- es werden Materialien eingesetzt, die unterschiedliche Lerntypen berücksichtigen
- der Unterricht beinhaltet Hilfen für die Schüler entsprechend ihres Leistungsstands (personell, materiell und sprachlich)
- methodisch bekommen Schüler die Möglichkeit ihr individuelles Lerntempo zu bestimmen

Geographie - Klasse 6

Hinweise

- In Klasse 6 gewinnen die Schüler einen Überblick über Europa mit seinen sozialgeographischen Merkmalen und der physisch-geographischen Vielfalt. Diese werden Großregionen und Staaten zugeordnet, um deren Charakter zu verdeutlichen. Die Schüler erwerben ein topographisches Grundgerüst, das ihnen die Orientierung in Europa ermöglicht. Sie erarbeiten sich Kenntnisse über Kulturen und Lebensweisen europäischer Völker und gewinnen an Selbst- und Sozialkompetenz, um andere Kulturen zu verstehen, Toleranz zu üben und Verständnis für deren Lebensart zu entwickeln. Die Schüler eignen sich verstärkt Methodenkompetenz an, um sich mit Hilfe von einfachen Texten und Karten zu informieren und um einfache Schaubilder, Diagramme sowie Profile auszuwerten bzw. zu zeichnen. Die Auswertung von Bildmaterial, Filmen und anderen Medien wird weitergeführt und eine kritische Betrachtungsweise angeregt.
- Die Unterrichtsinhalte, die zu vermittelnden Kompetenzen und die Formen der Leistungsbewertung sind in Bezug auf ihre Komplexität und ihren Umfang für Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, anzupassen. Die Ziele für die Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, unterscheiden sich nur in beschränktem Umfang von den Schülerinnen und Schülern mit gymnasialer Einstufung. Gegebenenfalls sind dort, wo gymnasiale Schülerinnen und Schüler eigenständig arbeiten, kleinschrittigere Vorgehensweisen sowie verstärkte Hilfestellungen notwendig.
- Der Stundenansatz für die einzelnen Einheiten geht davon aus, dass im Jahrgang 6 insgesamt ca. 60 Stunden für den Unterricht zur Verfügung stehen. Für die unten stehenden Inhalte wurden 60 Stunden veranschlagt.
- Es werden im Schuljahr 2 Leistungskontrollen geschrieben, die den schriftlichen Teil der Endnote ausmachen.
- Weiterhin werden mündliche Noten gegeben, die in Form von praktischen Noten (bspw. Anfertigung und Auswertung von Karten und Diagrammen) sowie Kurzkontrollen zur Überprüfung der Sachkompetenz basierend auf den jeweiligen Themenschwerpunkten.

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Europa räumlich orientieren • die Entstehung der EU beschreiben • Ziele, Probleme und Aufgaben der EU erläutern • Vor- und Nachteile verschiedener Verkehrsmittel aufzeigen • die Entwicklung des Transitverkehrs durch die Alpen nachvollziehen und seine Entwicklung bewerten 	<p>Europa wächst zusammen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europa - ein Kontinent • Europas Landschaften • Europäische Union • Beförderungsmöglichkeiten von Personen und Gütern • Verkehr durch die Alpen 	10h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • thematische Karten auswerten • einem Text gezielt Informationen zu einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen • Vor- und Nachteile von Verkehrswegen benennen (Fehmarn-Belt-Brücke)
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Europäische Union, ÖPNV, Transitverkehr, Individualverkehr, Verkehrsknoten, Verkehrsweg, Verkehrsmittel</p>			
<p>Diagnose/Testung: Beschriftung stummer Karten; Auswertung thematischer Karten;-Beschreiben und Auswerten von Diagrammen (z.B. Transitgüterverkehr in den Alpen), Planen von Verkehrsrouten (schnellste vs. günstigste vs. umweltfreundlichste Route)</p>			
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung von Polartag und Polarnacht erklären • die Entstehung und Auswirkungen von Gletschern (glaziale Serie) und Inlandeis erklären 	<p>Nordeuropa</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Eiszeit in Nordeuropa • Island - Glut unter Eis • Polartag - Polarnacht 	15h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Kausalprofil skizzieren • multimediale Informationen auswerten • mithilfe der Lerntheke sich ein Thema eigenständig erarbeiten

<ul style="list-style-type: none"> • von der Eiszeit geprägte Oberflächenformen bestimmen und zuordnen • ökologische und konventionelle Forstwirtschaft beschreiben und vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Forstwirtschaft in Nordeuropa 		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Polartag, Polarnacht, Wendekreis, Zenitstand der Sonne, Beleuchtungszone, Inlandeis, Gletscher, Nährgebiet, Zehrgebiet, glaziale Serie, Fjord, Fjell, Schären, ökologische und konventionelle Forstwirtschaft</p>			
<p>Diagnose/Testung: Erstellung von Kausalprofilen (z.B. zur Entstehung eines Fjords), Auswertung thematischer Karten, Erstellung von Skizzen (glaziale Serie), Beschreiben von Prozessen</p>			
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Klimazonen Europas mithilfe von Klimadiagrammen beschreiben und bestimmen • die Vegetationszonen Europas beschreiben und den jeweiligen Klimazonen zuordnen • die räumliche Organisation von und das Leben der Menschen in Städten und ländlichen Regionen beschreiben und vergleichen • die Merkmale von ausgewählten Metropolen benennen • ausgewählte Stadt-Umland-Beziehungen beschreiben • Stromerzeugung aus regenerativen und nicht regenerativen Energieträgern beschreiben und vergleichen 	<p>Europa zwischen Atlantik und Ural</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klima und Vegetation am Mittelmeer • Klima und Vegetation im polaren Norden Europas • Seeklima und Landklima • Klima der Gemäßigten Breiten • Paris eine Metropole • Leben in Paris • wirtschaftliches Handeln im Spannungsfeld zwischen Ökonomie 	<p>20h</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimadiagramme zeichnen • Klimadiagramme auswerten (Methodencurriculum) • thematische Karten auswerten (Bevölkerungsverteilung, regenerative Energiegewinnung)

	und Ökologie am Beispiel der Energiegewinnung		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Klimazone, Subtropische Klimazone, gemäßigte Klimazone, kontinentales Klima, ozeanisches Klima, subpolare und polare Klimazone, Vegetationszone, Mittelmeervegetation, Steppe, sommergrüne Laub- und Mischwälder, borealer Nadelwald (= Taiga), Tundra, Erholungsgebiet, Gewerbegebiet, Grüngürtel, Hauptstadt, Infrastruktur, Metropole, Pendler, Siedlung, Stadt-Umland-Beziehung, regenerativer Energieträger, nicht regenerativer Energieträger</p>			
<p>Diagnose/Testung: Auswertung von Diagrammen (z.B. zum Klima und zur Bevölkerungsentwicklung),</p>			
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung von Erdbeben und Vulkanen erklären • erdbeben- und vulkangefährdete Gebiete der Erde bestimmen • sanften Tourismus und Massentourismus beschreiben und vergleichen • landwirtschaftliche Nutzungsformen in den Subtropen vergleichen 	<p>Südeuropa</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erdbeben in Italien • Gefahr am Ätna • Massentourismus in Spanien • Konzepte des sanften Tourismus • Landwirtschaft in den Subtropen 	15h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Linien- und Säulendiagramme aus vorgegebenen Daten erstellen, • thematische Karten auswerten,
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Plattentektonik, Erdbeben, Richterskala, Magma, Lava, Vulkan, Schichtvulkan, Schildvulkan, sanfter Tourismus, Massentourismus, Bewässerungsfeldbau, Gewächshauskultur, künstliche Bewässerung, landwirtschaftlicher Gunstraum</p>			

Diagnose/Testung: Auswerten von thematischen Karten, Erstellung eines Konzeptes für sanften Tourismus, Beschreibung von Prozessen (Erdbeben in Italien)

Hinweise zur Binnendifferenzierung:

Die Unterrichtsinhalte, die zu vermittelnden Kompetenzen und die Formen der Leistungsbewertung sind in Bezug auf ihre Komplexität und ihren Umfang für Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, anzupassen. Die Ziele für die Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, unterscheiden sich nur in beschränktem Umfang von den Schülerinnen und Schülern mit gymnasialer Einstufung. Der Unterricht wird zur individuellen Förderung leistungsstarker bzw. leistungsschwacher Schüler durch folgende Maßnahmen nach Möglichkeit aufbereitet:

- im Unterrichtsgeschehen sowie bei der Überprüfung werden verschiedene Aufgaben bzw. Aufgabentypen in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten
- es werden Materialien eingesetzt, die unterschiedliche Lerntypen berücksichtigen
- der Unterricht beinhaltet Hilfen für die Schüler entsprechend ihres Leistungsstands (personell, materiell und sprachlich)
- methodisch bekommen Schüler die Möglichkeit ihr individuelles Lerntempo zu bestimmen

Geographie - Klasse 7

Hinweise

- In der Klassenstufe 7 lernen die Schüler Zusammenhänge zwischen den Geofaktoren Klima, Vegetation und Boden am Beispielraum der Tropen kennen. Ausgehend von den klimatischen Besonderheiten und deren Grundlagen bekommen die Schüler einen Überblick zu den Auswirkungen auf den Menschen. Weiterhin steht in der 7. Jahrgangsstufe der Aufbau sensibler Ökosysteme, wie der tropische Regenwald sowie die Savannen zur Disposition. Gleichzeitig erkennen die Schüler den Einfluss des Menschen auf den Raum und die Grenzen der Belastbarkeit dieser Systeme. Dabei wird ihnen die persönliche Mitverantwortung für den Schutz und die Gestaltung von Wirtschafts-, Natur- und Lebensräumen bewusst. Sie erfassen wirtschaftliche, soziale und politische Konflikte in Trockenräumen, die in begrenzten natürlichen Ressourcen ihre Ursache haben. Weiterhin erhalten die Schüler einen ersten Überblick zu den drei Wirtschaftssektoren. Der tertiäre Sektor steht hierbei im Fokus, wobei der Tourismus sowie die Freizeit den Schwerpunkt darstellen. Den Schülern wird somit ein bedeutender Wirtschaftszweig näher gebracht, der globalen Einfluss hat und in ihrer unmittelbaren Erfahrungswelt Gegenstand ist. Selbstständige Erkundungen, Informationsbeschaffungen und angeleitete Mediennutzung führen zu weiterer Ausprägung von Methodenkompetenz. Die Schüler lesen und werten selbstständig geographische Darstellungsformen aus. Sie wählen angeleitet geeignete Präsentationsformen zur Vorstellung ihrer Arbeitsergebnisse. Die Arbeit mit einer Klimaklassifikation, mit Strukturdaten und Länderanalysen ermöglicht den Schülern zunehmend, komplexe Zusammenhänge zu erfassen und auf neue Sachverhalte zu übertragen.
- Der Stundenansatz für die einzelnen Einheiten geht davon aus, dass im Jahrgang 7 insgesamt ca. 60 Stunden für den Unterricht zur Verfügung stehen. Für die untenstehenden Inhalte wurden 60 Stunden veranschlagt.
- Es werden im Schuljahr 2 Leistungskontrollen geschrieben, die den schriftlichen Teil der Endnote ausmachen.
- Weiterhin werden mündliche Noten gegeben, die in Form von praktischen Noten (bspw. Anfertigung und Auswertung von Karten und Diagrammen) sowie Kurzkontrollen zur Überprüfung der Sachkompetenz basierend auf den jeweiligen Themenschwerpunkten.
- Die Klassenfahrt nach Hakuba wird topographisch und inhaltlich vorbereitet.

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung von Ortszeiten und Zeitzonen erklären • die Entstehung unterschiedlicher Beleuchtungsverhältnisse und Sonnenstände der Erde und ihre Auswirkungen erklären 	<p>Orientierung auf der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ortszeiten und Zeitzonen • Beleuchtungszonen und Jahreszeiten • Klima- und Vegetationszonen der Erde 	8h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Atlas als Informationsquelle nutzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Erdrotation, Gradnetz, Nullmeridian, Ortszeit, Zeitzone, Beleuchtungszone, Zenitstand der Sonne, Wendekreis</p>			
<p>Diagnose/Testung: Test zum Thema Orientierung auf der Erde (Gradnetz)</p>			
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Luftdruck und Windentstehung erklären • eine Modellvorstellung der tropischen Zirkulation geben • die Auswirkungen der ITC-Verlagerung am Beispiel von Vorderindien erläutern 	<p>Der Naturraum der Tropen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klima in den Tropen • Luftdruck und Wind • Tropische Zirkulation • Sommer- und Wintermonsun in Indien 	16h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimadiagramme auswerten und begründet zuordnen • komplexe klimatische Zusammenhänge skizzieren

Diagnose/Testung: Beschreiben von Bildern; Zeichnen, Auswerten und Zuordnen von Klimadiagrammen; Anfertigung einer Skizze zur Passatwindzirkulation bzw. Sommer- und Wintermonsun

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Afrika räumlich orientieren • das Ökosystem Tropischer Regenwald erklären • den Aufbau der Savannen beschreiben • die Ausbreitung der Wüste erklären • das wirtschaftliche Leben der Menschen in den wechselfeuchten Tropen und in Trockengebieten darstellen • die Eingriffe des Menschen in natürliche Kreisläufe bewerten • Merkmale eines Entwicklungslandes nennen 	<p>Landwirtschaft und Ernährungssicherung in den Tropen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Länder und Oberflächenformen Afrikas • Klima- und Vegetationszonen Afrikas • Nutzungskonflikte der Tropen • Leben und Wirtschaften in Trockengebieten • Desertifikation in der Sahelzone • Entwicklungsländer 	<p>16h</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Gruppenpuzzle durchführen • mithilfe der Lerntheke sich ein Thema eigenständig erarbeiten • ein Wirkungsgefüge erstellen • analoge und elektronische Präsentationstechniken anwenden
---	---	------------	---

Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden:
Tropischer Regenwald, Savannen, Wüste, Ökosystem, Stockwerkbau, Brandrodung, Shifting Cultivation, Plantagenwirtschaft, Palmöl, Raubbau, Desertifikation, Bewässerungsfeldbau, Versalzung, Entwicklungsland

Diagnose/Testung: Wirkungsgefüge erstellen, Diskutieren von menschlichen Eingriffen in natürliche Kreisläufe; Profilzeichnung, Kurzreferate

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p>	<p>Tourismus und Freizeit als</p>	<p>20h</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p>
---	--	------------	---

<ul style="list-style-type: none"> • Reiseströme benennen, Tourismusarten erklären und Tourismuskonzepte auf Nachhaltigkeit überprüfen und beurteilen, • touristische Entwicklungen an ausgewählten Regionen beschreiben und vergleichen, • Inszenierung, Kommerzialisierung und Virtualisierung von alltäglichen Lebenswelten diskutieren, • den Wandel im Freizeit- und Reiseverhalten beschreiben. 	<p>wirtschaftliche und ökologische Faktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modell der Wirtschaftssectoren • Historische Tourismusentwicklung • Tourismus in Deutschland • Pauschalismus • Event-Tourismus • Nachhaltiger Tourismus • Tourismus in Entwicklungsländern • Freizeit und Leben im virtuellen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> • das Modell der Wirtschaftssectoren anwenden • Reiseangebote recherchieren und auswerten • eine Pro- und Kontra-Diskussion durchführen • geeignete Bilder, auch Satellitenbilder, Diagramme und Tabellen, auswählen und die dargestellten Sachverhalte erklären
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Event-Tourismus, Ferntourismus, Freizeitpark, Individualismus, Verkehrsentwicklung, nachhaltiger Tourismus, virtueller Raum, Urban Entertainment Center, Backpacking, Pauschalreise</p>		
<p>Diagnose/Testung: Internetrecherche (Zusammenstellung einer Reise), Wirkungsgefüge, Kurzreferate</p>		
<p>Hinweise zur Binnendifferenzierung: Die Unterrichtsinhalte, die zu vermittelnden Kompetenzen und die Formen der Leistungsbewertung sind in Bezug auf ihre Komplexität und ihren Umfang für Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, anzupassen. Die Ziele für die Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, unterscheiden sich nur in beschränktem Umfang von den Schülerinnen und Schülern mit gymnasialer Einstufung. Der Unterricht wird zur individuellen Förderung leistungsstarker bzw. leistungsschwacher Schüler</p>		

durch folgende Maßnahmen nach Möglichkeit aufbereitet:

- im Unterrichtsgeschehen sowie bei der Überprüfung werden verschiedene Aufgaben bzw. Aufgabentypen in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten
- es werden Materialien eingesetzt, die unterschiedliche Lerntypen berücksichtigen
- der Unterricht beinhaltet Hilfen für die Schüler entsprechend ihres Leistungsstands (personell, materiell und sprachlich)
- methodisch bekommen Schüler die Möglichkeit ihr individuelles Lerntempo zu bestimmen

Geographie - Klasse 8

Hinweise

- Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Physiognomie der Erde als das Ergebnis eines Prozesses, der seit Entstehung der Erde im Gang ist. Auch heute noch sorgt dieser andauernde Prozess für ständige Veränderungen der Erdoberfläche, was natürlich Auswirkungen auf Wirtschaftsweisen, Siedlungsformen und Migration der Menschen hat. Daneben jedoch erkennen sie die große Bedeutung anthropogen gesteuerter Prozesse, wenn es um Auswirkungen geht. Die Schüler erwerben Kenntnisse über die naturräumliche Gliederung und Topographie Asiens. Sie erfassen Kausalzusammenhänge der Mensch-Umwelt-Beziehung in ihrer Bedeutsamkeit für die Fortdauer des menschlichen Lebens. Sie lernen am Beispiel von Japan und China verschiedene Wirtschaftsstrukturen und deren Entwicklung kennen. Anhand der Bevölkerungsproblematik Chinas werden die Schüler für globale Bevölkerungsaspekte sensibilisiert. Die Schüler lernen die Stellung der Frau in der Gesellschaft eines Entwicklungslandes kennen und vergleichen diese mit der Situation in Deutschland. An einem Fallbeispiel erkennen die Schüler die wirtschaftliche Dynamik in Schwellenländern. Sie machen sich mit der Landnutzung in Südostasien/Südasien vertraut und eignen sich Wissen über Ernährungsprobleme dieser Region an. Sie sind in der Lage, ausgewählte Räume problemorientiert zu beschreiben und zu vergleichen. Die Schüler festigen die bekannten geographischen Arbeitsmethoden und lernen Methoden auszuwählen, die der Aufgabenstellung entsprechen. Durch die Arbeit im Team entwickeln sie zunehmend Sozialkompetenz. Sie lernen es, gemeinsam Aufgaben zu planen und zu lösen. Längere Phasen selbstständiger Erarbeitung gewinnen an Bedeutung. Die erworbenen Kenntnisse werden in Rollenspielen, Diskussionen und Schülervorträgen oder weiteren geeigneten Formen präsentiert und angewendet. Dabei wird die Befähigung, sich eine eigene Meinung zu bilden und zu begründen zunehmend ausgeprägt. Des Weiteren erstellen die Schüler einfache begründete Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung.
- Der regionale Bezug steht im 8. Schuljahr in einem besonderen Fokus, da viele Beispiele in Japan vorzufinden sind.
- Der Stundenansatz für die einzelnen Einheiten geht davon aus, dass im Jahrgang 8 insgesamt ca. 30 Stunden für den Unterricht zur Verfügung stehen. Für die unten stehenden Inhalte wurden 30 Stunden veranschlagt. Der Unterricht wird in der Regel epochal mit 2 Stunden pro Woche durchgeführt.
- Es werden im Schuljahr 2 Leistungskontrollen geschrieben, die den schriftlichen Teil der Endnote ausmachen.

- Weiterhin werden mündliche Noten gegeben, die in Form von praktischen Noten (bspw. Anfertigung und Auswertung von Karten und Diagrammen) sowie Kurzkontrollen zur Überprüfung der Sachkompetenz basierend auf den jeweiligen Themenschwerpunkten.

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wegeners Kontinentalverschiebung wiedergeben • die verschiedenen Vulkantypen unterscheiden und beschreiben • die Entstehung der Erdoberfläche anhand eines Filmes beschreiben und die Entstehungstheorien wiedergeben • die Bewegung der Erdplatten sowie die Vorgänge an den Plattenrändern beschreiben und erläutern • die Konzentration von Vulkanen und Erdbebenherden in bestimmten Bereichen an Plattenrändern sowie die Ursachen dieser Unruhe zonen erklären • die vulkanische Tätigkeit der Erdoberfläche beschreiben • die Messung, Typisierung und Darstellung von Erdbeben erklären • Ergebnisse eigenständig auswerten 	<p>Bau des Erdkörpers</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Plattentektonik • Vulkanismus • Erdbeben 	6h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • visualisieren und mit graphischen Strukturen arbeiten (passende Diagrammform wählen, um Inhalte darzustellen) • Bezug zum Heimatraum Japan herstellen: Einbeziehen aktueller Medienberichte, Besuch im Erdbebensimulationszentrum
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden:</p>			

Schalenbau, Kontinentalverschiebung, Plattentektonik, Konvektionsströme, Magma, Lava, Krater, Fördermaterialien, Schichtvulkan, Schildvulkan, konvergierende, divergierende Plattenbewegungen, Transformstörung, Subduktion, Kollision, Faltengebirge, Tiefsee-gräben, Richterskala, Epizentrum, Hypozentrum, Erdbebenwellen

Diagnose/Testung:) Erklären von Prozessen, Wirkungsgefüge zur Entstehung von Erdbeben in ausgewählten Regionen erstellen

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung ausgewählter Gesteine, deren Nutzung und den Gesteinskreislauf erklären • ausgewählte Verwitterungsprozesse im Kultur- und Naturraum beschreiben • glaziale, fluviale und äolische Vorgänge sowie Formenbildungen und deren Auswirkungen auf das Leben und Wirtschaften der Menschen erläutern 	<p>Die Bedeutung von Gesteinen und exogenen Prozessen für den Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreislauf der Gesteine • exogene Verwitterungsprozesse 	<p>6h</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkungsgefüge zum Gesteinskreislauf erstellen
---	---	-----------	---

Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden:
 Akkumulation, chemische und physikalische Verwitterung, Erosion, geologische Zeittafel, magmatisches Gestein, metamorphes Gestein, Moräne, Neogen (Pleistozän), Sedimentgestein

Diagnose/Testung: Erklären von Prozessen (Kreislauf der Gesteine)

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • die kulturhistorischen Einflüsse in einzelnen Raumbeispielen beschreiben • am Relief die Topographie beschreiben und mit den Lebensräumen des Menschen ver- 	<p>China</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modernisierung der Industrie • Sonderwirtschaftszonen • Ernährungssicherung, 	<p>9h</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Statistiken und Diagramme auswerten • langfristige Materialsammlungen zusammenfassend und erläuternd präsentieren
--	--	-----------	--

<p>gleichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Geschichte der Tigerstaaten an Beispielen beschreiben und Parallelen zu anderen Ländern aufzeigen • Strategien zur Beeinflussung der Bevölkerungsentwicklung beurteilen • den Zusammenhang zwischen geographischer Lage, Klima und Oberflächenformen auf der einen Seite und ökonomischer Produktivität auf der anderen Seite aufzeigen 	<p>Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfluss religiöser und traditioneller Werte • Bevölkerungsentwicklung <p>Japan</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfluss religiöser und traditioneller Werte und Normen • duale Struktur der Wirtschaft • Rolle des Staats • Ökologie und Verkehr • Platzmangel • Überalterung der Gesellschaft 	<p>9h</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimadiagramme zeichnen und auswerten • Bevölkerungsdiagramme auswerten <p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Statistiken und Diagramme auswerten • Bevölkerungsdiagramme auswerten
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Bruttoinlandsprodukt, Export, Import, Push- und Pull-Faktoren, Urbanisierung, räumliche Mobilität, Bevölkerungsdiagramme: (Pyramide, Urne), Bevölkerungswachstum, Überalterung, demographischer Wandel, Sonderwirtschaftszonen, Jointventure, Import, Export</p>			
<p>Diagnose/Testung: Anfertigung von topografischen Skizzen; Auswerten von Bevölkerungsdiagrammen (Vergleich mit Deutschland);</p>			
<p>Hinweise zur Binnendifferenzierung: Die Unterrichtsinhalte, die zu vermittelnden Kompetenzen und die Formen der Leistungsbewertung sind in Bezug auf ihre Komplexität und ihren Umfang für Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, anzupassen. Die Ziele für die Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, unterscheiden sich nur in beschränktem Umfang von den Schülerin-</p>			

nen und Schülern mit gymnasialer Einstufung. Der Unterricht wird zur individuellen Förderung leistungsstarker bzw. leistungsschwacher Schüler durch folgende Maßnahmen nach Möglichkeit aufbereitet:

- im Unterrichtsgeschehen sowie bei der Überprüfung werden verschiedene Aufgaben bzw. Aufgabentypen in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten
- es werden Materialien eingesetzt, die unterschiedliche Lerntypen berücksichtigen
- der Unterricht beinhaltet Hilfen für die Schüler entsprechend ihres Leistungsstands (personell, materiell und sprachlich)
- methodisch bekommen Schüler die Möglichkeit ihr individuelles Lerntempo zu bestimmen

Geographie - Klasse 9

Hinweise

- In Klasse 9 setzen sich die Schüler in zunehmend komplexer Form mit Mensch-Umwelt-Beziehungen auseinander. Der räumliche Schwerpunkt liegt in Angloamerika. Sie erfassen die Vielfältigkeit der naturgeographischen und gesellschaftlich sozialen Aspekte des angloamerikanischen Raums. Sie vergleichen die Ausstattung und Nutzung ausgewählter Gebiete und gewinnen Einblick in Gunst- und Ungunstfaktoren von Räumen. Die Schüler erarbeiten sich Kenntnisse über die Merkmale und Entwicklungen der wichtigsten Wirtschaftsregionen und deren Verflechtungen. Die Schüler erwerben Kenntnisse über die Prozesse der Siedlungsentwicklung in Angloamerika. Darüber hinaus erfassen die Schüler weltweite Disparitäten und lernen Länder unterschiedlichen Entwicklungsstands einzuordnen. Die Schüler gewinnen an Methodenkompetenz durch selbstständigen Umgang mit bekannten Arbeitsmethoden. Sie sind zunehmend befähigt, Raumstrukturen und Prozesse zu analysieren, zu vergleichen und zu bewerten. Anhand einer Entwicklungsstandsanalyse erfassen die Schüler den Entwicklungsstand der BRICS Länder Russland und Brasilien, um Vergleiche zu anderen Ländern herzustellen. Neben der Karte als wichtigster Arbeitsgrundlage nehmen andere Medien, wie z. B. Presse, Fernsehen, Computer und populärwissenschaftliche Literatur an Bedeutung für die Informationsbeschaffung zu. Die Ziele für die Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, unterscheiden sich nur in beschränktem Umfang von den Schülerinnen und Schülern mit gymnasialer Einstufung. Gegebenenfalls sind dort, wo gymnasiale Schülerinnen und Schüler eigenständig arbeiten, kleinschrittigere Vorgehensweisen sowie verstärkte Hilfestellungen notwendig.
- In Jahrgangsstufe 9 besteht an der DSTY die Möglichkeit englisch-bilingualen Geographieunterricht zu wählen.
- Der Stundenansatz für die einzelnen Einheiten geht davon aus, dass im Jahrgang 9 insgesamt ca. 32 Stunden für den Unterricht zur Verfügung stehen. Für die unten stehenden Inhalte wurden 30 Stunden veranschlagt.
- Der Unterricht wird in der Regel epochal mit 2 Stunden pro Woche durchgeführt.
- Es werden pro Halbjahr zwei Tests geschrieben.
- Weiterhin werden mündliche Noten gegeben, die in Form von praktischen Noten (bspw. Anfertigung und Auswertung von Karten und Diagrammen) sowie Kurzkontrollen zur Überprüfung der Sachkompetenz basierend auf den jeweiligen Themenschwerpunkten.

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte naturräumliche Merkmale und Zusammenhänge erklären • Großlandschaften und klimatische Besonderheiten auswerten • die soziokulturelle Vielfalt charakterisieren • Vergleiche zu Deutschland ziehen • die Wirtschaftsentwicklung beurteilen • Wirtschaftsräume im Zusammenhang mit den naturräumlichen und geschichtlichen Voraussetzungen analysieren 	<p>Angloamerika</p> <ul style="list-style-type: none"> • räumliche Orientierung und Geschichte • Oberflächenformen und ihre Entstehung - exogene und endogene Vorgänge • klimatische Besonderheiten • Bedrohung durch Naturrisiken • ethnische Segregation • die nordamerikanische Stadt • Struktur und Entwicklung unterschiedlicher Wirtschaftsgebiete • industriemäßig geführte Landwirtschaft, (Agrobusiness, Farms) 	20h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagramme und Statistiken auswerten (Wirtschaftsdaten) • eigenständig und erkenntnisorientiert recherchieren • komplexe thematische Karten zielgerichtet auswählen, interpretieren und kritisch reflektieren • geeignete Bilder, komplexe Diagramme, Karikaturen und Tabellen auswählen und die dargestellten • Sachverhalte interpretieren und kritisch reflektieren

<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Agrobusiness, agronomische Trocken- und Kältengrenze, Manufacturing Belt, Metropolisierung, Suburbanisierung, Segregation, Slums, Sunbelt, CBD. Edge City, Gated Communities</p>			
<p>The student can use the following subject-specific terms properly: agribusiness, farms, agronomic boundary, irrigation farming, Manufacturing Belt, metropolization/metropolis development, suburbanization, segregation, slums, sunbelt, CBD. edge city, gated communities</p>			
<p>Diagnose/Testung: Skizzieren eines Stadtmodells, Arbeit mit Stadtplänen, Präsentation einer Länderanalyse</p>			
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> regionale Gegensätze vergleichen Entwicklungsunterschiede anhand bestimmter Merkmale erkennen eine Länderanalyse eines selbst ausgewählten Landes erstellen und die Ergebnisse präsentieren 	<p>Nord-Süd-Konflikt Industrie-/ Entwicklungs-/ Schwellenländer</p> <ul style="list-style-type: none"> weltweite Disparitäten Entwicklungsstand unterschiedlicher Länder Human Development Index <p>BRICS Länder: Brasilien und Russland</p> <ul style="list-style-type: none"> wirtschaftliche und soziale Situation Entwicklungsstand im Vergleich zu anderen 	<p>10h</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> mit Nachschlagewerken, Strukturdaten und thematischen Karten selbstständig arbeiten Ergebnisse einer Internetrecherche auswerten das Internet als Informationsquelle nutzen, indem sie relevante Informationen herausfiltern und strukturiert festhalten Strukturdaten auswerten Quellen für Informationen aus dem Internet angeben

	<p>Ländern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Typische Kennzeichen von Schwellenländern 		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Energieträger, Ökonomie, Ökologie, Soziales, Disparitäten, Indikatoren, HDI Human Development Index,</p>			
<p>The student can use the following subject-specific terms properly: fuel, economy, ecology, social aspects, disparities, indicators, HDI Human Development Index</p>			
<p>Diagnose/Testung: Anfertigen von topographischen Skizzen und Profilen; Präsentation einer Länderanalyse /eines Schwerpunktthemas</p>			
<p>Hinweise zur Binnendifferenzierung: Die Unterrichtsinhalte, die zu vermittelnden Kompetenzen und die Formen der Leistungsbewertung sind in Bezug auf ihre Komplexität und ihren Umfang für Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, anzupassen. Die Ziele für die Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, unterscheiden sich nur in beschränktem Umfang von den Schülerinnen und Schülern mit gymnasialer Einstufung. Der Unterricht wird zur individuellen Förderung leistungsstarker bzw. leistungsschwacher Schüler durch folgende Maßnahmen nach Möglichkeit aufbereitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Unterrichtsgeschehen sowie bei der Überprüfung werden verschiedene Aufgaben bzw. Aufgabentypen in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten • es werden Materialien eingesetzt, die unterschiedliche Lerntypen berücksichtigen • der Unterricht beinhaltet Hilfen für die Schüler entsprechend ihres Leistungsstands (personell, materiell und sprachlich) • methodisch bekommen Schüler die Möglichkeit ihr individuelles Lerntempo zu bestimmen 			

Geographie - Klasse 10

Hinweise

- Die Schüler entwickeln ihr ökologisches Bewusstsein weiter. Sie erkennen ökologische Folgen individuellen und gesellschaftlichen Handelns. Ausgehend vom Prinzip "Global denken – Lokal handeln", erlangen die Schüler die Fähigkeit, Konsequenzen für ihr eigenes Verhalten zu ziehen. Die Schüler erwerben Kenntnisse über das System der geographischen Zonen, wobei das Wissen über die atmosphärischen Prozesse ein tiefgründiges Niveau erlangt. Durch die Auseinandersetzung mit Problemen der Ressourcennutzung in unterschiedlichen Geozonen werden dem Schüler Möglichkeiten und Grenzen der Ressourcennutzung bewusst. Dabei auftretende ökologische Probleme verdeutlichen ihm die Notwendigkeit von Überlegungen zur Nachhaltigkeit der Erde. Die Schüler erfassen komplexe Systeme und lernen Möglichkeiten der Modellbildung kennen. Sie üben sich im Prognostizieren und können Szenarien entwickeln. Fächerübergreifende Probleme und Aufgabenstellungen erkennen sie weitgehend selbstständig. Damit entwickeln die Schüler ihre Fähigkeit zu vernetztem Denken weiter. Sie arbeiten mit ausgewählten fachwissenschaftlichen Texten.
- Der Stundenansatz für die einzelnen Einheiten geht davon aus, dass im Jahrgang 10 insgesamt ca. 60 Stunden für den Unterricht zur Verfügung stehen. Für die unten stehenden Inhalte wurden 60 Stunden veranschlagt.
- Der Unterricht findet mit 2 Wochenstunden statt.
- Es werden im gesamten Schuljahr drei Klausuren mit einer Länge von 90 Minuten geschrieben.
- Weiterhin werden mündliche Noten gegeben, die in Form von praktischen Noten (bspw. Anfertigung und Auswertung von Karten und Diagrammen) sowie Kurzkontrollen zur Überprüfung der Sachkompetenz basierend auf den jeweiligen Themenschwerpunkten.

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge der Geofaktoren analysieren • Böden analysieren • atmosphärische Prozesse darstellen • den Wandel von der Naturlandschaft zur Kulturlandschaft darstellen 	<p>Geographische Zonen der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> • System der Geofaktoren und ihr Zusammenwirken • Geofaktor Tektonik • Geofaktor Klima • Geofaktor Boden • Erosion/Verwitterung 	30h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle interpretieren und dadurch Systemdenken entwickeln • problemorientiert diskutieren
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Geofaktoren, Tektonik, Klima, Wetter, Klimafaktoren, Klimawandel, Treibhauseffekt, Bodenart, Bodentyp, Bodenhorizont, Humifizierung, Mineralisierung, Braunerde, Podsol, Schwarzerde, Bodendegradation, Geoökosystem, Naturlandschaft, Nationalpark, Kulturlandschaft, Landschaftspflege, chemische und physikalische Verwitterung, Erosion (fluviatil, glazial, äolisch) , Transport, Akkumulation</p>			
<p>Diagnose: Arbeit mit der vereinfachten Wetterkarte und Wettervorhersagen, Wetterbeobachtungen, komplexes Analysieren einer Geozone, Beschreiben und Skizzieren eines Bodenprofils</p>			
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • das regionale Ressourcenpotential einschätzen sowie dessen Nutzung beschreiben • die Möglichkeiten und Grenzen der Res- 	<p>Ressourcen und Ressourcennutzung in unterschiedlichen Geozonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rohstoff, Ressource, 	20h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle erstellen und präsentieren • Internetrecherche • eine Syndromanalyse erstellen

<p>Resourcennutzung an einem Fallbeispiel erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte soziale, ethnische und politische Konflikte analysieren und beurteilen. 	<p>Reserve</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hunger nach Rohstoffen • Trinkwasser eine knappe Ressource • Rohstoffe für den Weltmarkt • Kampf um Rohstoffe • Rohstoffgewinnung und Nutzungskonflikte 		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Ethnie, Konflikt, raumbezogene Identität, Rohstoff, Ressource, Reserve, Syndrom.</p>			
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • an ausgewählten Beispielen die Veränderungen des Naturraums erläutern • und die anthropogenen Eingriffe unter ökonomischen und ökologischen und sozialen Gesichtspunkten bewerten • eine Präsentation zu einem selbst ausgewählten Eingriff in den Naturraum erstellen (Internetrecherche, PP) 	<p>Eingriffe in den Naturraum – Nachhaltigkeitsproblem und Lösungsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • System der Geozonen und ihre Belastbarkeit • Nachhaltigkeit • Nachhaltigkeitskonflikte durch Ressourcennutzung • Klimabeeinflussung durch anthropogenes Wirken • Möglichkeiten und 	<p>10h</p>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Karten und Satellitenbilder interpretieren • Ein Wirkungsgefüge zu ausgewählten Nachhaltigkeitskonflikten erstellen und erläutern

	<p>Gren-zen globaler Nah-rungsproduktion (Trag-fähigkeit der Erde)</p> <ul style="list-style-type: none"> • angepasste Nutzungsformen und Lösungsstrategien 		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können folgende fachspezifischen Begriffe sachgerecht verwenden: Anthropogener Treibhauseffekt, Agrobusiness, intensive – extensive Landwirtschaft, Tragfähigkeit der Erde, Ecofarming, Recycling, ökologischer Rucksack, Ressource, Ressourcenschonung, Ressourcenkonflikt, Wasserkonflikt, Meerwassererwärmung, Meeresspiegelanstieg, Meereisbedeckung, Versauerung</p>			
<p>Diagnose: Durchführen der Szenariotechnik, Vergleichen von Prognosen, Diskutieren der Verantwortung des Einzelnen für den Klimaschutz, Diskutieren unterschiedlicher Positionen zum Klimaschutz</p>			
<p>Hinweise zur Binnendifferenzierung: Die Unterrichtsinhalte, die zu vermittelnden Kompetenzen und die Formen der Leistungsbewertung sind in Bezug auf ihre Komplexität und ihren Umfang für Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, anzupassen. Die Ziele für die Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren oder den Hauptschulabschluss anstreben, unterscheiden sich nur in beschränktem Umfang von den Schülerinnen und Schülern mit gymnasialer Einstufung. Der Unterricht wird zur individuellen Förderung leistungsstarker bzw. leistungsschwacher Schüler durch folgende Maßnahmen nach Möglichkeit aufbereitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Unterrichtsgeschehen sowie bei der Überprüfung werden verschiedene Aufgaben bzw. Aufgabentypen in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten • es werden Materialien eingesetzt, die unterschiedliche Lerntypen berücksichtigen • der Unterricht beinhaltet Hilfen für die Schüler entsprechend ihres Leistungsstands (personell, materiell und sprachlich) • methodisch bekommen Schüler die Möglichkeit ihr individuelles Lerntempo zu bestimmen 			

Der Geographieunterricht in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe

In der gymnasialen Oberstufe erreichen die Schüler in der Entwicklung ihrer Lernkompetenz einen Stand, der es ihnen ermöglicht, die Anforderungen des Studiums zu bewältigen und sie befähigt, lebenslang zu lernen. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, dass im Hinblick auf die Anforderungen des Studiums und des weiteren Berufslebens die Methoden-, die Sozial-, die Selbst- sowie die Sachkompetenz gleichermaßen und miteinander verknüpft entwickelt werden. In der gymnasialen Oberstufe werden im Bereich der Sozial- und Selbstkompetenz folgende Schwerpunkte gesetzt:

Die Schüler besitzen

- die Kompetenz, im globalen, regionalen und im lokalen Rahmen Konsequenzen individuellen Handelns zu erkennen und sich verantwortungsbewusst zu verhalten,
- ein eigenes Wertesystem, in dem Heimatverbundenheit und Weltoffenheit prägende Komponenten sind,
- auf dieser Grundlage eine Toleranz gegenüber den Werten anderer Kulturen und haben Respekt vor deren Lebensweise und Leistungen,
- ein Ökologiebewusstsein, das sich bei der Auseinandersetzung mit Problemen einer intensiven Nutzung der Naturressourcen weiterentwickelt und sind in der Lage, Verhaltenskonsequenzen zu ziehen,
- die Kompetenz, sich in geographisch relevante gesellschaftliche Prozesse und Entscheidungen einzubringen,
- die Einsicht, dass die Erde Lebensgrundlage des Menschen ist und dass sie bewahrt werden muss, die Bereitschaft, sich mit Fragen der Hilfe und Solidarität für Benachteiligte auseinander zu setzen,
- die Bereitschaft und Kompetenz zum Praktizieren kooperativer Lernformen,
- ein hohes Maß an Kritikfähigkeit gegenüber dem eigenen Handeln und dem Handeln anderer. Bei der Weiterentwicklung der Befähigung, sich sachgerecht und kritisch mit Prozessen auf allen räumlichen Betrachtungsebenen auseinanderzusetzen, wird auch die Sachkompetenz ausgebildet.

Die Schüler

- haben vertiefte Kenntnisse über das Wechselverhältnis zwischen Mensch und Natur in verschiedenen Zeit- und Raumdimensionen,
- kennen das Wirkungsgefüge in natürlichen Systemen und erkennen zugleich dessen Verletzbarkeit und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung,
- lernen die Komplexität raumplanerischer Verfahren und Möglichkeiten der Teilhabe an diesem Prozess kennen,
- erkennen die Notwendigkeit einer "Eine-Welt"-Sicht,

- erkennen die ökonomisch und ökologisch determinierte Endlichkeit von Ressourcen und entwickeln Vorstellungen zur Zukunftssicherung

Geographie - Klasse 11

11.1

Durch die Auseinandersetzung mit Strukturen und Problemen von Entwicklungs- und Industrieländern erweitern die Schüler ihr Weltverständnis und entwickeln ihre Urteilsfähigkeit weiter. Sie vertiefen dabei auch Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Lebensauffassungen und sind fähig, auch die eigene Kultur kritisch zu hinterfragen. Die Schüler erkennen die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklungspolitik und setzen sich mit "Eine-Welt"-Sichtweisen auseinander. Die Bedeutung eigenen solidarischen Handelns wird ihnen bewusst. Die Schüler erwerben vertiefte Kenntnisse über das Wechselverhältnis Wirtschaft - Raum auf verschiedenen sozialökonomischen Entwicklungsstufen und unter unterschiedlichen Naturbedingungen. Dabei entwickeln sie ihr komplexes Raumverständnis weiter. Die Schüler erkennen Problem- und Fragestellungen selbstständig, wählen und kombinieren geeignete Methoden zu deren Bearbeitung. Sie finden adäquate Präsentationsformen für ihre Arbeitsergebnisse. Auch fächerübergreifende Aufgabenstellungen werden in hohem Maße selbstständig bearbeitet. Unterschiedliche Medien und Institutionen werden zur Informationsbeschaffung genutzt. Die Schüler entwickeln die Fähigkeiten des Prognostizierens sowie der Modell- und Theoriebildung weiter.

11.2

Die Schüler erkennen die raumprägende Wirkung menschlichen Handelns. Die Rolle unterschiedlicher Kulturen in diesem Prozess wird ihnen bewusst. Sie erfassen die Chancen und Probleme der Globalisierung der Wirtschaft und können die in Deutschland und Europa stattfindenden wirtschaftlichen Vorgänge in diesen Prozess einordnen. Sie beschäftigen sich intensiv mit den Strukturen und Entwicklungen in der asiatisch- pazifischen Region. Sie lernen verschiedene Regionen in Problem-zusammenhängen kennen, vergleichen diese und ordnen die Gesamtregion in die Weltwirtschaft ein. Die problemorientierte Auseinandersetzung mit den Inhalten ermöglicht den Schülern, vorhandenes Sach- und Methodenwissen sowohl fachintern als auch fächerübergreifend anzuwenden und in neue Zusammenhänge zu stellen. Dadurch entwickelt sich die Fähigkeit zu vernetztem Denken weiter. Die Schüler sind befähigt, Probleme selbstständig zu erfassen, zu formulieren und zu diskutieren sowie unter Einbeziehung aktuellen Materials begründete Prognosen zu erstellen. Sie können sicher mit Medien umgehen und sich selbstständig Informationen verschaffen. In kooperativen Lernformen können die Schüler verschiedene Rollen einnehmen. Es bietet sich die Möglichkeit, z. B. in Form von Projektarbeiten, längerfristig und weitgehend selbstständig an einem Thema zu arbeiten.

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe thematische Karten zielgerichtet auswählen, interpretieren und kritisch reflektieren, Wetterkarten interpretieren • geeignete Bilder, komplexe Diagramme, Karikaturen und Tabellen auswählen und die dargestellten Sachverhalte interpretieren und kritisch reflektieren • eigenständig und erkenntnisorientiert recherchieren • Informationen aus ausgewählten Fachtexten zielgerichtet und quellenkritisch verarbeiten. • eine Kartierung erstellen und kritisch reflektieren • Pro-und-Kontra-Diskussionen eigenständig vorbereiten, durchführen und reflektieren • sich unter Verwendung verschiedener technischer oder elektronischer Hilfsmittel im Realraum orientieren 	<p>Leben und Wirtschaften in der „Einen Welt“/ Stellung der Entwicklungsländer</p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Merkmale von Industrie- und Entwicklungsländern • Struktur und Entwicklung der Bevölkerung, Modell des demographischen Übergangs • Ursachen der Unterentwicklung • Theorien der Unterentwicklung • Bedeutung des Agrarsektor in unterschiedlich entwickelten Staaten • Regionale und globale Disparitäten • Migration und 	45h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene statistische und kartographische Materialien interpretieren und vergleichen, Karten und Diagramme erstellen • Modelle kritisch betrachten, Entwicklungsdigramme und eigene Entwicklungsszenarien interpretieren und erstellen, statistisches Material auswerten und interpretieren • Schülervorträge gestalten, Wirtschafts- und Entwicklungstheorien beschreiben und interpretieren • Theorien kritisch interpretieren • unterschiedliche Agrarwirtschaftsformen analysieren und vergleichen • Dokumentationen selbständig anfertigen • statistisches Material auswerten und interpretieren

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zu dem Informationsgehalt geografisch relevanter aktueller Nachrichten aus unterschiedlichen Medien kritisch und tiefgründig Stellung nehmen auseinandersetzen fachliche Aussagen und Bewertungen zu komplexen Sachverhalten darstellen und in einer Diskussion seine Meinung begründet erörtern • eigenes Denken und eigene Wertvorstellung kritisch und konstruktiv bewerten • kooperative Arbeitsformen eigenver- 	<p>Verstädterung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tertiärer Sektor in Entwicklungsländern • Entwicklungszusammenarbeit <p>Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abhängigkeiten im Welthandel, Welt als Wirtschafts- und Handelsraum • Verschuldung, <i>terms of trade</i>, Protektionismus, Wirtschaftsgemeinschaften <p>Der asiatisch-pazifische Raum – eine dynamische Wirtschaftsregion: das Beispiel Japan und andere Raumbeispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktiv- und Passivräume • Einbindung der Region in die Weltwirtschaft 	<p>45h</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Karikaturen bearbeiten • problemorientiert diskutieren • Aktivitäten von Unternehmen im Ausland recherchieren • mit Karikaturen arbeiten • sich mit Klassifikationen kritisch auseinandersetzen, Strukturdreiecke auswerten und erstellen • das Nutzungspotenzial ausgewählter Teilräume bewerten • Maßnahmen der Bevölkerungspolitik diskutieren, Zukunftsszenarien entwerfen, Szenarien nachhaltiger Nutzungsformen entwickeln • die Frage diskutieren: Kann Japan ein Modell für andere Entwicklungsländer sein? • die aktuelle Lage Chinas recherchieren und erörtern
--	---	------------	---

<p>verantwortlich und teamorientiert anwenden und den gemeinsamen Arbeitsprozess konstruktiv beurteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> • umfangreiche wissenschaftlich fundierte Ergebnisse sachlogisch strukturiert und fachsprachlich korrekt präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Orientierung und Naturraum • Bevölkerungsdynamik. Wirtschaftsstrukturen und –entwicklungen • Fluggänsemodell (Japan), Tigerstaaten, interregionale Zusammenarbeit • Sonderwirtschaftszonen Chinas • Globalisierungstrends 		
---	---	--	--

Der Schüler kann folgende **fachspezifische Begriffe** sachgerecht verwenden:

Leben und Wirtschaften in der "Einen Welt"/Stellung der Entwicklungsländer:

soziale Merkmale: geringes Pro-Kopf-Einkommen, medizinische Versorgung, Unterernährung, Lebenserwartung, Analphabetenrate
ökonomische Merkmale: Erwerbsquote, Arbeitslosigkeit, informeller Sektor, Überschuldung, Ressourcen, räumliche und soziale Disparitäten
demographische Merkmale: Bevölkerungspyramide, Wachstumsrate, Bevölkerungsexplosion, Kinder-/Säuglingssterblichkeit, Altersstruktur, Bevölkerungsschere, Modernisierungstheorie, Dependenztheorie, Entwicklungsstrategien (Grundbedürfnisstrategie, Aufholstrategie, Abkopplungsstrategie), Besitzstruktur/Landbesitzverteilung, Subsistenzwirtschaft, cash crops, Plantagen, sozioökonomische Disparitäten, Aktivraum, Passivraum, Landflucht, pull-Faktoren, push-Faktoren, Bevölkerungsdichte, soziale Erosion, Slum, Fragmentierung, Marginalisierung, Metropolisierung, BIP, Wirtschaftssektoren, Entwicklungshilfe, Fair Trade

Globalisierung

Welthandel, Global Player, internationale Warenströme, Produktionsverlagerung, Arbeitsteilung, Lohnniveau, Flüchtlingsströme, Import / Export, positive / negative Handelsbilanz, Deviseneinnahme, Protektionismus, Zollschränken, Verschuldung

Der asiatisch-pazifische Raum - eine dynamische Wirtschaftsregion

Ressourcen, Ressourcenarmut, Ressourcenabhängigkeit, Sonderwirtschaftszonen, WTO, Ausländische Direktinvestitionen (ADI), Subventionen, Schwellenland, Fluggänsemodell, BIP, Tigerstaaten, Global Player, Multinationale Konzerne

Diagnose/Testung/Klausuren: Demographie in einem ausgewählten Land, Entwicklungspotenzial in einem Entwicklungsland, Globalisierungsprozesse an einem ausgewählten Beispiel, Fluggänsemodell

Geographie - Klasse 12

12.1

Die Schüler erhalten vertiefte Kenntnisse darüber, wie sich die Bevölkerung auf der Erde verteilt und welche Faktoren diese Verteilung beeinflussen. Außerdem erwerben sie Kenntnisse über die Entwicklung der Bevölkerung und den weltweiten Verstärkerprozess. Vor allem die Schüler im asiatisch-pazifischem Raum leben in diesen sich weiter urbanisierenden Metropolen, die ihre Lebensumwelt darstellen. Die Schüler erwerben vertiefte Kenntnisse darüber, wie der Mensch seine Lebenswelt baulich und funktionell gestaltet. Dabei werden unterschiedliche Siedlungsstrukturen und Siedlungsnetze analysiert und die Ursachen für deren Ausprägung erkannt. Sie erfassen die raumprägende Wirkung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Prozesse, die sowohl spontan als auch geplant ablaufen können. In diese Zusammenhänge können die Schüler ihr eigenes Handeln einordnen und kritisch bewerten. Sie sind in der Lage, vor allem bezüglich Umweltfragen, Verhaltenskonsequenzen zu ziehen. Die Prozesse der Siedlungsentwicklung erfassen die Schüler aus historisch - geographischer Sicht. Darüber hinaus machen sie sich auch mit aktuellen Entwicklungen vertraut und diskutieren selbst entwickelte Zukunftsszenarien. Die Schüler können ihre Beobachtungen und Erkenntnisse mit der Theorie verbinden und stellen fächerübergreifende Bezüge her. Sie beherrschen die Methode der Analyse und des Vergleichens, können Modelle und Theorien interpretieren sowie anhand ausgewählter Beispiele ableiten. Vor Ort üben die Schüler praktische Untersuchungsmethoden, wie z. B. Erhebungen, Befragungen, Verkehrszählungen oder Gebäudekartierungen. Dabei wird ihr Vermögen, im Team zu arbeiten, weiter ausgeprägt. Die Arbeit mit wissenschaftlichen Quellen, einschließlich sozialwissenschaftlicher und historischer Quellen, wird fortgeführt.

12.2

Die Schüler erkennen die Dynamik der Raumentwicklung ihres Heimerdeils. Sie begreifen deren politische Dimension und können ihr eigenes Verhalten in dieses Geschehen einordnen und kritisch bewerten. Anhand der Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen Strukturveränderungen, räumlichen Disparitäten und Entwicklungsprozessen in Städten erwerben die Schüler ein vertieftes Raumverständnis. Insbesondere erfassen sie dabei den Prozesscharakter räumlicher Entwicklungen. Die Schüler machen sich mit dem Vorgang der Europäischen Integration vertraut und können diesen in den Prozess der Globalisierung und in andere Prozesse in der Welt einordnen. Fachübergreifende Zusammenhänge werden selbstständig erkannt und bearbeitet. Die Schüler vervollkommen die Methode der Raumanalyse. Diese kann schwerpunktbezogen oder komplex sein und soll von den Schülern weitgehend allein oder arbeitsteilig gelöst werden. Aktuelles Material wird selbstständig beschafft und aufbereitet. Die Schüler können eigene Beobachtungen mit der Theorie verbinden und prognostisch denken. Durch die Anwendung kooperativer Lern- und Arbeitsmethoden entwickeln die Schüler ihre Teamfähigkeit weiter.

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen, Hinweise auf das Methodencurriculum
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe thematische Karten zielgerichtet auswählen, interpretieren und kritisch reflektieren, Wetterkarten interpretieren • geeignete Bilder, komplexe Diagramme, Karikaturen und Tabellen auswählen und die dargestellten Sachverhalte interpretieren und kritisch reflektieren • eigenständig und erkenntnisorientiert recherchieren • Exkursionen planen, durchführen und reflektieren • sich unter Verwendung verschiedener technischer oder elektronischer Hilfsmittel im Realraum orientieren • Informationen aus ausgewählten Fachtexten zielgerichtet und quellenkritisch erläutern. • Pro-und-Kontra-Diskussionen eigenständig vorbereiten, durchführen und reflektieren 	<p>Bevölkerungs- und siedlungsgeographische Prozesse der Raumanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verteilung und Entwicklung der Weltbevölkerung • Die Siedlung als Raumstrukturelement • Historische Siedlungsentwicklung • Siedlungsprozesse der Neuzeit • Stadttypen in verschiedenen Kulturen: die japanische, orientalische, angloamerikanische, lateinamerikanische Stadt • Die Stadt als Ökosystem • Ernährungssicherung von Städten (zB. Wasser) 	45h	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungskarten analysieren • thematische Karten erstellen • diskutieren und prognostizieren • verschiedene Stadtmodelle analysieren • Modelle erstellen • eine ökologische Modellstadt entwickeln • Prognosen erarbeiten • mit Karten versch. Maßstäbe arbeiten • statistisches Material und Bildmaterial auswerten • Materialien selbstständig beschaffen und aufbereiten

<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Informationsgehalt geographisch relevanter aktueller Nachrichten aus unterschiedlichen Medien kritisch und tiefgründig bewerten • seine fachlichen Aussagen und Bewertungen zu komplexen Sachverhalten abwägen und in einer Diskussion zu einer begründeten Meinung kommen • eigenes Denken und eigene Wertvorstellung kritisch reflektieren und konstruktiv Stellung nehmen • in kooperativen Arbeitsformen eigenverantwortlich und teamorientiert arbeiten und den gemeinsamen Arbeitsprozess konstruktiv beurteilen 	<p>Raumanalyse und grenzüberschreitende Raumplanung am Beispiel von verschiedenen Euregios</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europa – Einheit und Vielfalt • Umwertung von Räumen • Aspekte europäischer Zusammenarbeit 	<p>30h</p>	
<p>Der Schüler kann folgende fachspezifische Begriffe sachgerecht verwenden:</p> <p>Bevölkerungs- und siedlungsgeographische Prozesse der Raumanalyse: Über- oder unterbevölkerte Regionen, Markt- und Handelsstädte, Residenzstadt, Industriestadt, Gartenstadt, New Town, (Ville Nouvelle), Shrinking City, Global City, Marginalisierung, Megacity, Metropolisierung, Urbanität, Stadtentwicklung in Nordamerika, Lateinamerika, im Orient, Stadtentwicklung: Suburbanisierung, Zersiedelung, Revitalisierung, Gentrifizierung, Segregation, Fragmentierung, Gated Communities, nachhaltige Stadt, Recycling, Ernährungssicherung, Vertical farming, Agenda 21</p> <p>Europa – neue Strukturen eines Kontinents: EU-Binnenmarkt, gemeinsame Währung, regionale Disparitäten, Aktiv- / Passivräume, Blaue Banane, europäischer Sunbelt, Gemeinsame Agrarpolitik, Europäisches Raumentwicklungsprojekt (EUREK), Subventionen, Transformation, Migration, EU-Osterweiterung, Friedenssicherung</p>			

Diagnose/Testung/Klausur: Verstädterungsprozesse, Europa